

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate zc. sind bis **Dienstags und Freitags** Abends einzuliefern. — Answärtige Annahmestellen für Inserate sind: In **Königsbrück** bei Herrn Kaufm. Pöcher. In **Dresden** bei Hrn. F. W. Saalbach. In **Leipzig** bei Herren Paalenstein und Wegler und Herrn S. Engler.

Nr. 37.

Mittwoch, den 8. Mai

1872.

[980] Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der betreffenden Erben soll das ortsgewöhnlich auf 10,157 Thaler — gewürderte Bauergut des **Georg Lehmann zu Ralbitz**, Erb. Rat. Nr. 6, Fol. 20 des Grund- und Hypothekensbuchs für diesen Ort, ingleichen der Mobiliennachlaß zum größten Theile und namentlich auch das Gutsinventarium öffentlich versteigert werden.

Es ist dazu

der 15. Mai dieses Jahres

anberaumt worden, was mit dem Bemerken, daß die Versteigerung selbst in dem **Nachlaßgute** vorgenommen, damit gedachten Tages Vormittags 10 Uhr begonnen und nach der Versteigerung des Nachlaßgutes sofort das Mobilien und zunächst das Gutsinventar versteigert werden wird und endlich, daß die Gutslasten, soweit sie grundbücherlich bestehen, auch die im Termine selbst bekannt gemachten Versteigerungsbedingungen im hiesigen Gerichtsamte und bei dem Erblicherthalbe zu Ralbitz in Erfahrung gebracht werden können, hierdurch bekannt gemacht wird.

Kamenz, am 12. April 1872.

Das Königl. Gerichtsamt da s.
Dertel.

[1220] Monats-Viehmarkt in Elstra

den 13. Mai l. J.

Elstra, am 6. Mai 1872.

Der Stadtgemeinderath.
Schurig, Bürgermeister.

[1201] Montag, den 13. Mai 1872

Viehmarkt in Bischofswerda.

Der bisher am Montag nach Pfingsten abgehaltene Krammarkt fällt weg.

Beiternennisse.

Kamenz, 6. Mai. Heute früh ist mit dem Graben des Grundes zum Sectionsgelände auf dem Bahnhofs der Bau desselben begonnen worden und soll nun möglichst schnell gefördert werden.

Kamenz, 5. Mai. Bei der gestrigen Volksversammlung im goldenen Stern waren die großen Räume des Saales und die Galerien dicht mit Besuchern gefüllt. Eröffnet wurde die Versammlung durch Hrn. Tuchm. Wendt, welcher den Zweck derselben erläuterte und zur Wahl eines Vorsitzenden, dessen Stellvertreters und eines Schriftführers aufforderte, zu welcher acclamationsweise Hr. Wendt, Hr. Werner und Hr. Brunner erwählt wurden. Hierauf ergriff Hr. Simon aus Chemnitz das Wort, der sich über die heutige Production, das Verhältnis der Arbeit zum Capital, Bourgeoisie und Proletariat, Verbesserung der Arbeiterlage zc. zu verbreiten versuchte. Der Redner wurde in seinen Ausführungen sehr weitschweifig, so daß sich mehrseitige Ungeduld äußerte, was die Abkürzung seines Vortrags zur Folge hatte. Hr. Oberlehrer Stephan kritisierte den Vortrag in präciser Weise, vermochte aber nicht allenthalb zu überzeugen. Nach noch mehrfachem lebhaften Widerspruch aus der Versammlung betrat ein anderweiter Sprecher, Hr. Theodor Täschner aus Dresden, die Rednerbühne. Derselbe ging weit schärfer ins Zeug als der erste Redner; er sprach über den Nothstand der arbeitenden Classen, ihr geringes, heut nicht mehr zulängliches Einkommen, ihre hohe Besteuerung, die verhältnißmäßig die höchste aller Stände sey u. s. w.; ferner unterzog er das Verhältnis der Arbeitnehmer zu den Arbeitgebern zu Ungunsten letzterer einer scharfen Kritik, die ihn schließlich zu Ausfällen gegen die Fabrikanten führten, welche für hier nicht zutreffend waren. Ebenso waren seine Bemerkungen über das Schulwesen und den Unterricht der Arbeiter gerade für hiesigen Ort nicht oder wenigstens nur sehr ausnahmsweise richtig; er behauptete u. A., daß Kinder von Arbeitern zur Fabrikarbeit herangezogen würden, daß der Gesundheitszustand der Arbeiter und ihrer Kinder ein höchst trauriger sey in Folge ihrer durch unzulänglichen Verdienst verursachten schlechten Ernährung u. s. w. Während seines Vortrages oft von Zeichen der Mißbilligung unterbrochen und berichtigt, war es schließlich dem Redner nicht möglich, fortzufahren, und wieder nahmen

mehrere Herren zur Widerlegung das Wort, namentlich Hr. Oberlehrer Stephan, welcher die über den Schulunterricht und die Gesundheitsverhältnisse aufgestellten Behauptungen in Bezug auf hiesige Stadt entschieden juridisch. Auch hier vermochte Redner nicht allerseits zu überzeugen, und mehr und mehr steigerte sich die Aufregung dann, als Hr. Täschner weiter zu sprechen versuchte. Dies wurde nun entschieden verhindert durch immer lauter werdende Mißfallsäußerungen des einen Theils der Zuhörer und die Beifallsbezeugungen des andern Theils, so daß nach geraumer Zeit äußerst heftigen Tumultes der Sprecher abtrat und die Versammlung geschlossen wurde.

Am 10. Oct. v. J. Nachmittags entgleiste der von Kamenz abgehende Eisenbahnzug unmittelbar vor der Station Großhirsdorf. Menschen verunglückten nicht, doch erlitten Fahrgäste und Fahrpark beträchtliche Beschädigungen. Die wegen Fehlens einer Zwangsschiene der Pflichtvernachlässigung angeklagten Vorarbeiter Kunath, Hülfsschweissensteller Schöne und Schirrenmeister Schwebler standen nun dieser Tage vor dem Schöffengericht in Bautzen. Da die Verhandlung ergab, daß bei der Einweisung der Angestellten in ihre Functionen nicht mit der Umsicht und Gründlichkeit verfahren worden war, welche bei einer Staatsbahn erwartet werden darf, sprach der Gerichtshof die beiden Letzteren frei und verurtheilte nur Kunath zu sechs Wochen Gefängnis. (C. Z.)

Das D. J. enthält eine statistische Uebersicht der Bevölkerung des Königreichs Sachsen am 1. Dec. 1871, und zwar nach den Amtshauptmannschaften, den Gerichts-, Steuer- und Medizinalbezirken geordnet. Was unsere Lausitz anlangt, so zählte darnach die Amtshauptmannschaft Bautzen 32,899 Einwohner in den Städten, 129,963 auf dem Lande, zusammen 162,862; die Amtshauptmannschaft Löbau 28,212 in den Städten, 139,059 auf dem Lande, zusammen 167,271; der Regierungsbezirk Bautzen 61,111 in den Städten, 269,022 auf dem Lande, zusammen 330,133; das Bezirksgericht Zittau 91,292, Löbau 96,823, Bautzen 142,018; der Medizinalbez. Kamenz 53,603, Bautzen 109,259, Löbau 75,979, Zittau 91,292. Das ganze Königreich Sachsen zählte 1,013,904 Einwohner in den Städten, 1,542,340 auf dem Lande, zusammen 2,556,244.

— Zum Commissar für den Bau der Pirna-

Kamenzer Verbindungsbahn ist vom k. Finanzministerium der Herr Finanzrath Paul Wilhelm Schickert, welcher seinen Wohnsitz in Dresden hat, ernannt worden.

Am 1. Mai früh in der 4. Stunde sind die beiden letzten Stagen des Thurmes auf dem Butterberge bei Bischofswerda ausgebrannt.

Ihre Majestäten der König und die Königin gedachten am 7. Mai in Riva abzureisen und am 15. im Jahnishausen einzutreffen.

Die Berichte der 1. Deputation unterer 2. Kammer über die Gesekentwürfe, die Organisation der Behörden für die innere Verwaltung und Bildung von Bezirksvertretungen bet., sind nunmehr im Druck erschienen. Sie schließen sich den Vorlagen der Regierung in ihren Grundprincipien an und empfehlen dieselben mit verschiedenen, theils mehr, theils minder angreifenden Abänderungen zur Annahme. Die wesentlichsten Abänderungen, welche — bez. von der Majorität der Deputation — beantragt werden, betreffen die Aufhebung des Friedensrichterinstituts, die Zusammenlegung der Bezirks- und Kreisauusschüsse, die Beanstandung von Birklstimmen in den Bezirksversammlungen, die Festsetzung des Anlagefußes für die Aufbringung des Bezirksaufwandes, die Besetzung der Stellen der Amtshauptleute.

Im Jahre 1870 sind auf den sächsischen Staatseisenbahnen in runder Summe 5,900,000 Reisende befördert worden; an Gütern 93,600,000 Ctr. Von sämmtlichen Reisenden wurde in diesem Zeitraume nur eine einzige Person verlegt; vom Betriebspersonal wurden unverletzt 5 Personen getödtet und eine beschädigt; durch eigene Schuld 30 Personen getödtet und 2 beschädigt.

Bei unseren Staatseisenbahnen werden eine Anzahl von Locomotivführern gebraucht. Tüchtige Maschinenflosser, welche zum Eintritt in den Locomotivdienst geneigt sind, haben sich deshalb bei der Maschinen-Hauptverwaltung der Staatseisenbahnen in Leipzig zu melden.

Die Zahl der evangelischen Geistlichen im Königreich Sachsen beträgt 1111, so daß auf 2250 Bewohner je ein Geistlicher kommt.

In Johanngeorgenstadt hat am 1. Mai die Weiße der neuen, aus der Großen Werkstatt in Dresden hervorgegangenen Glocken für die bei dem großen Brande mit vernichtete, nun ziemlich vollendete Kirche in fechtigster Weise stattgefunden.

— Ein Oxyer des Branntweintrinkens wurde an einem der letzten Sonntage, wie das Ch. Tgbl. berichtet, ein Knabe aus Gilmersdorf bei Wolfenstein, der mit einigen anderen Kindern, im Alter von 10—12 Jahren, auf den thörichten Gedanken kam, sich für das von den Eltern erhaltene Geld Schnaps zu kaufen. Kurz nach dem Genuße dieses schädlichen Getränkes fiel er um und schlief ein. Um ihn jedoch nicht im Freien liegen zu lassen, trugen ihn seine Kameraden in eine Scheune und erst, nachdem sie bemerkten, daß er ganz steif wurde, fuhren sie ihn auf einem Handwagen zu seinen Eltern, wo er nach einigen Stunden starb.

— Am 29. April sind in Gicht bei Dösch zwei aneinander gebaute Häuser abgebrannt. Die Bewohner derselben konnten nur wenig von ihrer nicht versicherten Habe retten. — Am 1. Mai ist das Neumann'sche Bauergut in Spitz-Tunnersdorf gänzlich in Asche gelegt worden.

— Am 2. Mai ist ein 1½ Jahr alter Knabe in Silbersdorf bei Chemnitz in einem Garten beim Abpflücken von Blumen in ein Wasserloch gefallen und hat darin seinen Tod gefunden, so auch ein 1½ Jahr altes Mädchen in Nieder-Sohland am Rothstein, welches in ein nur halb zugedecktes Zaunloch gefallen ist. — Am 3. ist in der Trockenstube des Roth'schen Fabrikgebäudes in Werdau Feuer ausgebrochen und dadurch der ältere Theil des Gebäudes bis auf die Umfassungsmauern niedergebrennt.

— Der „D. R. A.“ enthält eine Bekanntmachung des Reichstanzlers, wonach vom 1. Juli ab die Gebühr für Post- oder Correspondenzkarten nur noch einen halben Silbergrößen beträgt. Gleichzeitig wird die Gerichtsstufe bei Berechnung der Taxen für Drucksachen und Waarenproben von 40 auf 50 Gramme erweitert.

— Im General-Postamt zu Berlin beschäftigt man sich zur Zeit mit Vorermittlungen in Bezug auf die Anwendung der Luftschiffahrt für die Beförderung der Post.

— General v. Göben vermahnt sich in der Öbln. Ztg. gegen die Nachricht, daß er persönlich mit dem französischen General Faidherbe befreundet sey und ihn in Amiens besucht habe. Bekanntlich sollte diese Freundschaft in Spanien geschlossen worden seyn.

— Für das Jahr 1873 werden die Landwehrrübungen ausfallen, weil in den Jahren 1870 und 71 fast sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes auf längere Zeit zur Fahne einberufen waren. Die Erparungen, die dadurch gewonnen werden, sind zur Uebung von Offizieren des Beurlaubtenstandes bei der Armee bestimmt.

— Die Mehrforderung für das Militärbudget des deutschen Reiches beträgt für das Jahr 1873 gegen 1872 die Summe von 185,303 Thlr.

— Kaiser Wilhelm hat bestimmt, daß die den Truppenteilen zur bleibenden Erinnerung an die ruhmvollen Feldzüge 1870/71 verliehenen Eisernen Kreuze in den Fahnen- bez. Standartenstangen, so wie die Fahnen- bez. Standartenbänder überall — wo es ausführbar — durch einen feierlichen Sonntagsgottesdienst, bei welchem die mit dem eisernen Kreuz, bez. den Fahnenbändern, decorirten Fahnen und Standarten am Altar aufzustellen sind, geweiht werden sollen.

— Bei einem am 23. April über die Gegend von Neufalza a. D. hingiehenden Gewitter wurde in der Nähe des Dorfes Krollwitz eine Frau, inmitten einer Anzahl aus der Schule heimkehrender Kinder gehend, von einem Blitzstrahl getödtet. Auch die Kinder fielen sämtlich zu Boden und waren betäubt, erholten sich aber nach einiger Zeit wieder, während bei der Frau alle Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben.

— Deutscher Reichstag. In der Sitzung am 3. Mai beschäftigte man sich lediglich mit der ersten Berathung d. h. allgemeinen Besprechung des Reichshaushaltsetats pro 1873. Bundesraths-Präsident Delbrück bemerkte, derselbe unterscheide sich nur wenig von seinem Vorgänger und betreffe das Vorhandenseyn einer Ueberschusses von über 5 Millionen Thaler. Eugen Richter sah den Etat minder rosig an, er beklagte die verspätete Einbringung desselben, die den Ueberblick über die Finanzlage verdunkle, er belobte die Postverwaltung, tadelte dagegen die Telegraphen- und noch mehr die Marine-Verwaltung, bezüglich deren er sogar falsche Rechnungen rügte. Seine Rede spitzte sich in dem Wunsch auf Einsetzung eines verantwortlichen Reichsministeriums zu. — Gumbrecht beklagte, daß die günstige Finanzlage nicht zu Steuer-Erleichterungen benutzt sey. v. Kardorff meinte, Entlassung der Ma-

trikularbeiträge sey ein viel glücklicheres Ziel für die Finanzverwaltung, v. Benda wünschte baldigste Vorlage der Denkschrift über die Marine, welche Delbrück nebst Einbringung der allgemeinen Rechnungen pro 1867 und 1868 zusagte. Damit schloß die Besprechung und die Sitzung.

In der Sitzung am 6. Mai wurden die Postverträge mit Frankreich und Spanien in erster und in zweiter Lesung ohne erhebliche Debatte genehmigt. Der Reichstanzleramt-Präsident Delbrück erklärte, daß der deutsch-französische Postvertrag nach Uebereinkunft beider Regierungen am 15. d. M. in Kraft treten soll.

— Mit der Ausstellung des Hermanns-Denkmal in Teutoburgerwalde soll demnächst begonnen werden, der große Bildhauer Ernst von Brandel denkt dies im Januar 1873 zu Ende zu bringen. Er arbeitet jetzt am Reliefbilde des Kaisers Wilhelm, welches am Denkmal angebracht werden soll.

— Das deutsche Reich besitzt nach neuerlichen Erhebungen in runder Summe 60,000 Volksschulen, in denen 6 Millionen Schüler unterrichtet werden. Auf je 1000 Einwohner entfällt ungefähr eine Schülerzahl von 150. Dieses durchschnittliche Verhältnis wird in Braunschweig, Oldenburg, Sachsen und Thüringen beträchtlich überschritten, insofern hier auf je 1000 Einwohner 175 Schüler kommen; dagegen in Mecklenburg (auf je 1000 Einwohner 120 Schüler) und Bayern (auf je 1000 Einwohner 126 Schüler) nicht erreicht. Gymnasien giebt es in Deutschland 330, Progymnasien 214, Realgymnasien 14, Real- und höhere Bürgerschulen 483. Die Gesamtzahl der Schüler auf diesen höheren Unterrichtsanstalten beläuft sich auf 177,400. Universitäten zählt das deutsche Reich 20 mit 1624 Lehrenden und 15,600 Studirenden. Polytechnische Schulen giebt es 10 mit 360 Lehrenden und 4500 Studirenden.

— Die Eröffnung der neuen Universität in Straßburg ist in würdiger Weise gefeiert worden. Nicht nur Vertretungen sämtlicher Universitäten, unter ihnen auch österreichischer, waren eingetroffen, sondern die Stadt selbst und das Elsaß nahmen lebhaften Antheil an der Feier. Dasselbe gab zum ersten Male Gelegenheit, Alles zu versammeln, was im Elsaß noch nicht deutsch geblieben ist, und es zeigte sich, daß dies kein kleiner Bruchtheil der gebildeten Bevölkerung ist. Die Bauern haben sich ja ohnehin deutsche Sprache und Gesittung fast unverändert bewahrt. Möge die neue Universität an der Grenzmarke unseres Reiches eine Stätte deutschen Fleißes und gründlicher Wissenschaft werden, der Ausgangspunkt einer neuen geistigen Wiedergewinnung, die das vollendet, was die kriegerische begonnen! (Z.)

— Ein Besucher des Münsterturms in Straßburg hat eine kühne, man möchte fast sagen Frevelthat ausgeführt. In der Höhe bei den ausgesteckten Fahnen angekommen, gelüftete es ihn, ein Stück von dem Fahnenzeuge als Andenken in Besitz zu haben und im Nu war er an einer der schräg ausgesteckten Fahnenstangen hinausgeklert, um sich die erwünschte Reliquie zu holen. Die Sache klingt unglücklich, ist aber wahr, mehr als ein Augenzeuge hat es schauernd angesehen.

— Am Abend des Festes der Universitäts-Eröffnung in Straßburg traten deutsche Studenten in eine Kneipe am Kleberplatz und wurden von alten französischen Studenten (der medicinischen Facultät) verhöhnt und beleidigt; es kam zu einem furchtbaren Krachwall, bei welchem die deutschen Studenten unterlegen wären, wenn ihnen nicht deutsche Ulanen zu Hülfe gekommen wären. Diese hieben zum Theil scharf ein und es kam zu vielen Verwundungen. Das bet. Local wurde geschlossen.

— Mit dem 1. August d. J. soll in Elsfah-Lothringen das deutsche Handelsgesetzbuch und die deutsche Wechselordnung eingeführt werden.

— In Bremen hat sich die Bürgerschaft nach langen Debatten für den Uebergang zum norddeutschen Münzsystem erklärt, so daß vom 1. Juli ab dort die neuen Reichs-Goldmünzen und das Silbergeld des 30-Thlr.-Fußes allein die gesetzlichen Zahlungsmittel seyn werden.

— Wie nicht anders zu erwarten war, wird der Besuch, den die Kaiserin Augusta von Deutschland der Königin von England abstattet, namentlich im Auslande vielfach im politischen Sinne besprochen und mit dem Rendezvous der englischen Königin und des Kronprinzen von Deutschland in Baden-Baden in Verbindung ge-

bracht. Man wittert sogar bonapartistische Restaurations-Gelüste hinter diesen Besuchen. Wir haben schon einmal erwähnt, daß wir diese Besuche für rein familiärer Natur halten. Eigenthümlich ist es, daß man gar nichts von dem Prinzen von Wales hört, der sich irgendwo in Italien befinden muß. (Z.)

— Dem neuesten Heft der vom Obersten v. Löbll herausgegebenen Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine entnehmen wir folgende, auf die maritimen und militärischen Anstrengungen Rußlands bezügliche Stelle: An der Verstärkung der russischen Seemacht wird mit der Energie gearbeitet, die in zehn Jahren schafft, was in andern Ländern kaum in hundert Jahren vollendet wird. In Kronstadt sind kürzlich die Panzerregatten Admiral Lazarew, Admiral Greig, Admiral Spiridow und Admiral Titshatow erbaut und sofort armirt worden. Diese Schiffe sollen an der Dnepr-Mündung stationirt bleiben und wohl hauptsächlich zur Vertheidigung von Kronstadt im Falle eines Krieges dienen. Im Süden ist Rußland ebenfalls auf eine Verstärkung seiner Seestreitkräfte bedacht. Auf den Western in Nicolajew wird an dem Bau von Panzerschiffen mit Macht gearbeitet und die Bestellung einer tüchtigen Flotte für das schwarze Meer in möglichst kurzer Zeit angestrebt. Da Rußland einen Angriff von Osten her weder zu Wasser noch zu Lande zu fürchten hat, hat es sich im Allgemeinen schon seit Beendigung des Krimkrieges auf einen Angriff von Westen vorbereitet, und dem entsprechend sein Vertheidigungssystem organisiert. Jede Eisenbahn Rußlands hat eine strategische Bedeutung und ist mit Rücksicht auf eine solche angelegt. Von dem Mittelpunkt des Reiches laufen vier Eisenbahnlinien nach dem Westen, vier andere nach dem Süden und ermöglichen so eine schnelle Concentration großer Truppenmassen an der deutschen Grenze und am schwarzen Meere. Polen wird durch ein Festungsviereck vertheidigt, welches das vielgenannte lombardische an Bedeutung weit übertrifft. Still aber eifrig wird in Rußland an der Vertheidigung und Streitbarkeit des Landes gearbeitet. Während man die Leistungsfähigkeit der französischen Land- und Seemacht bis zum Jahre 1870 allgemein überschätzte, wird man, wenn dem russischen Reiche Gelegenheit geboten wird, seine Streitmacht nach Nutzen zu entwickeln, vielleicht in der entgegengesetzten Lage seyn und über die Resultate staunen, welche alsdann offenbar werden.

— Nach einer officiellen Zusammenstellung der Volkszählung vom 1. Dec. 1871 beträgt die Bevölkerung Bayerns gegenwärtig 4,850,038 Personen. Seit der letzten Volkszählung vom 3. Dec. 1867 hat die Bevölkerung um 25,617 Seelen zugenommen.

— In München hat Professor v. Döllinger am 1. Mai seine für das Sommer-Semester angekündigten Vorlesungen über die „Geschichte der letzten hundert Jahre mit besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Verhältnisse“ an der Universität vor überfülltem Auditorium begonnen. Unter den Zuhörern, deren Zahl sich über zweihundert betragen haben, hatten sich auch einige Studenten der Theologie eingefunden.

— Das deutsche Oesterreich hat eine Woche von Feiertagen hinter sich, die in allen patriotischen Herzen eine nachhaltige Feststimmung geweckt haben. Es war eine wahrhaft erhebende Feier, mit welcher das Deutschthum im benachbarten Kaiserstaat einen seiner aus langer Verbannung heimkehrenden besten Söhne begrüßte. Hans Kudlich war als junger Jurist im Jahre 1848 gegen die Verleugung der Wauern in Oesterreich siegreich aufgetreten. Er selbst wurde zwar verbannt, aber seine Errungenenschaft blieb dem Volke gesichert. Und es hat ihm diese Wohlthat nicht vergessen. Sein Besuch in der Heimath war ein nicht enden wollender Triumphzug. Dennoch störte ein Mißton die schöne Feier. Die österreichische Regierung, die man die liberale und deutsche nennt, hat den Vortrag der „Macht am Rhein“ verboten und den Offizieren jede Beteiligung an der Feier strengstens untersagt. Die Systeme, bemerkt der Nürnberg. Correspondent, kommen und gehen, aber die alte Polizeiherrschaft wird von ihnen allen gepflegt.

— Die Bewegung gegen die Jesuiten scheint in Oesterreich immer mehr um sich zu greifen, denn außer den Wiener Stadtbehörden haben sich auch noch mehrere andere Städte mit der Bitte um Erlassung eines Gesetzes gegen dieselben an die Regierung gewendet. Diese soll sich je-

doch bereits dahin ausgesprochen haben, daß die bestehenden Gesetze genügen, sowohl gegen eine Ueberschwemmung von fremden Jesuiten, als auch gegen die Bedrohung der Staatsordnung und Störung des confessionellen Friedens seitens einzelner Jesuiten.

Der Kaiser von Rußland hat sich nach zweiwöchigem Aufenthalt in der Krim über Odeffa nach St. Petersburg zurückbegeben. Eine Besther Correspondenz behauptet, der Kaiser habe während seines kurzen Aufenthaltes auf seinem Schlosse Livadia sehr zurückgezogen gelebt, sey überhaupt jetzt immer sehr düster und schweigmäßig. „Die mythischen Ideen, denen er sich seit Jahren hingeebe, hätten neuerdings einen verstärkten Einfluß über ihn gewonnen und sein Geist ist sehr angegriffen.“

Cardinal Antonelli in Rom hat auf die Anzeige von der Wahl des Cardinals Fürsten Hohenlohe zum Vötscher Deutschen und auf die Anfrage, ob dieselbe dem Papste genehm sey, geantwortet: Der Papst könne einem Cardinalen nicht gestatten, ein solches Amt zu übernehmen.

Der in Rom versammelt gewesene Arbeiter-Congress hat seine Sitzungen geschlossen und seine Beschlüsse sich in erfreulicher Weise vor anderen ähnlichen Versammlungen ausgezeichnet. Er erklärte die Arbeit für die einzige wahre Quelle des Reichthums und will die Lage der Arbeiter nur durch deren eigene Anstrengungen erstrebt wissen; Arbeitseinstellungen wurden rundweg für schädlich erklärt. Als Mittel zur Lösung der Arbeiterfrage empfahl der Congress die Gründung von Volks-Banken nach Schulze-Dehlig'schem System, Arbeiter-Invalidentafeln, Sparcassen, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und Einführung obligatorischen Unterrichts.

In Belgien macht ein Proceß viel Aufsehen, welcher vor dem Brüsseler Zuchtpolizeigericht gegen den Director einer Irrenanstalt, sowie gegen dessen Sohn und den Anstaltsarzt verhandelt wird. Die Ueberwachung, Verspeisung und Behandlung der Irren scheint über alle Begriffe nachlässig geführt worden zu seyn. Die selben tödtete in einem Wuthanfall zwei seiner Schlafkameraden, ohne daß die Wärter durch das hierbei entstandene Geschrei veranlaßt worden wären, den Bedrohten zu Hülfe zu kommen; in zwei anderen Fällen erfrorren Geisteskranken in Folge der in der Zelle herrschenden großen Kälte die Füße dergestalt, daß sie branstig wurden und abgenommen werden mußten. Die Sache wird jedenfalls bei dem Landtage zur Sprache kommen, denn die Regierung trifft insofern ein Theil der Schuld an diesem Vorkommnisse, als sie verpflichtet ist, derartige Anstalten durch gewissenhafte Beamte überwachen zu lassen.

Die französische Regierung hatte eine Commission ernannt, welche eine Reorganisation des Generalstabs berathen und entsprechende Vorschläge machen sollte, weil man die Niederlagen der Franzosen im letzten Kriege dem Ungeschick und der Unkenntniß der obersten Heeresleitung zuschrieb. Diese aus 10 Generalen zusammengesetzte Commission hat nach langer Berathung mit 6 gegen 4 Stimmen sich dahin ausgesprochen, daß an dem Institute des französischen Generalstabs weder etwas zu verändern noch zu verbessern sey, über welchen Auspruch die französische Presse vielfach spöttische Bemerkungen macht.

Nachdem die Bonapartisten in letzter Zeit zwei Feldzüge gegen die bestehende Regierung in Frankreich unternommen, den einen, indem

sie den Kaiser in der öffentlichen Meinung zu rehabilitiren, den andern, indem sie die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland als getrübt hinzustellen versuchten, und nachdem sie in beiden so jämmerlich geschlagen worden, wie ihr Herr und Meister bei Sedan, unternahmen sie jetzt nichts desto weniger die dritte Campagne gegen die Republik, indem sie beunruhigende Gerüchte über den Gesundheitszustand des Hrn. Thiers austreuten. Inzesh befindet Herr Thiers sich noch immer weit besser, als man nach seinem Alter und seinen Verhältnissen annehmen sollte, und er versteht es, die drückende Last seines Amtes mit „Würde und Anmuth“ zu tragen.

Aus Spanien wird gemeldet, daß die unter dem Commando des Don Carlos in der Provinz Navarra vereinigten Banden durch General Morenos am 4. d. vollständig geschlagen und über 100 Gefangene gemacht worden sind.

Die englische Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüdigter hat nach Angabe ihres jüngsten Jahresberichts seit ihrem Bestehen in 48 Jahren mit Hilfe ihrer Rettungsboote 21,000 britische und fremde Schiffe vor dem Untergange bewahrt und über 20,000 Menschen das Leben gerettet. Gegenwärtig hat die Gesellschaft weit über 200 Rettungsboote an den Küsten des vereinigten Königreichs und an der Canalinselfn. Voriges Jahr wurde durch diese Boote 658 Menschen das Leben gerettet.

Vom Suezkanal hört man auch wieder einmal etwas. Nach dem letzten Jahresbericht wird derselbe dergestalt vervollkommen und erweitert, daß seine Durchsicht immer sicherer und die Zahl der durchpassirenden Schiffe immer größer wird. Im Jahre 1870 durchzogen denselben 486 Schiffe, im Jahre 1871 schon 760 Schiffe, und das Jahr 1872 hat so gut begonnen, daß die Zahl der ihn passirenden Schiffe voraussichtlich 1000 erreichen wird. Im erstgenannten Jahre betrug die Einnahmen für die Durchsicht reichlich 5 Mill. Franken, im zweiten Jahre über 9 Mill. Ueber die Ausgaben fehlen nähere Angaben.

Die Vötscher von neuen deutschen Reiche und seiner Flotte haben die wilden Leute auf Tahiti jetzt auch. Sie hatten sich's einfallen lassen, die Häuser der Deutschen zu plündern und niederzubrennen, und lachten, als die Deutschen Schadenersatz verlangten. Wer will uns was thun? sagten sie, ja wenn's Engländer oder Franzosen oder Nordamerikaner wären! Plötzlich aber war ein Kriegsschiff da, legte sich vor Porte-au-Prince vor Anker und zog eine Flagge auf, welche die Einwohner noch nicht gesehen hatten: die deutsche. Und eine Stunde darauf kam ein Parlamentär ans Land und erklärte der Regierung, der Kaiser von Deutschland schied mich und das Schiff draußen, die Kanonen sind geladen und, wie Ihr seht, auf Eure Stadt gerichtet. Ihr habt für den unsrer Landsleuten angerichteten Schaden 35,000 Dollars zu zahlen. Bis Mittag um 12 Uhr gehen wir Euch Zeit, 5 Minuten nach 12 Uhr geht's Schießen an. — 2 Minuten nach 12 Uhr lag das Geld auf dem Tische des Commandeurs der „Gazelle“. So wurde im fernen Meere das deutsche Reich proclamirt.

Aus Bombay wird gemeldet, daß in der Nacht vom 1. Mai d. J. ein heftiger Orkan die Stadt Madras heimgesucht hat. Stadt und Vorstädte erlitten schwere Beschädigungen, 11 Schiffe kamen zum Scheitern und eine Anzahl Personen ist in den Wellen umgekommen.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausche. Mitredacteur: Otto Krausche.

Himmelfahrt!

Er ward vor ihrem Blick erhöht, Hosiannah! jauchzten Engelszungen, Sie schau'n des Meisters Majestät Und halten weinend sich umschlungen. Doch lieblich auf der Seele Grund Und tröstend waltet Seine Näh, Um sie das Wort aus Seinem Mund Und küßt des Abschieds brennend Wehe.

So hat noch Keiner allzumal Zum armen Sterblichen gesprochen, Als da Er bei dem heiligen Mahl Mit ihnen einst das Brod gebrochen.

Und ob dem Kelch, von Ihm geweiht, Er segnend faltete die Hände: Ich bleibe bis in Ewigkeit Bei Euch bis an der Welten Ende.

Sie folgen über Raum und Zeit Ihm in die himmlischen Gefilde, — Ach namenlose Seligkeit Hängt an dem heißgeliebten Bilde.

Er ragt vor ihnen hoheitmild Im Geiste noch, da Er geschieden. Aus goldnem Morgenstrahle quillt Um sie des Meisters Gottesfrieden. **G.**

Kirchliche Nachrichten.

In der Hauptkirche predigen: Am Himmelfahrtsfeste Vormittags Hr. Past. Prim. Schwabe über Joh. 17, 11—14; Nachmittags Hr. Archid. Schwarz über Luc. 24, 50—53.

Früh 6 Uhr findet allgemeine Beichte und Früh-Communion statt, wobei Hr. Diac. Jacob die Rede hält.

Am Sonntage Graubi Vormittags Hr. Past. Prim. Schwabe über Joh. 14, 12—17; Nachmitt. Hr. Archid. Schwarz über Ap. Besch. 1, 15—26.

Früh 6 Uhr findet allgemeine Beichte und Früh-Communion statt, wobei Hr. Archid. Schwarz die Rede hält.

Kirchenmusik zum Himmelfahrtsfeste: Hymnus von Sachs: Gott sei mir gnädig etc.

In der Klosterkirche predigt: Am Himmelfahrtsfeste Hr. Diac. Jacob über Epiph. 1, 20—23 in wendischer und am Sonntage Graubi über 2. Petri 1, 2—4 in deutscher Sprache.

Getauft: Den 5. Mai: Gustav Richard, Mstr. G. Linke's, Bürg. u. Tuchmachers, S. — Gottlob Wilhelm Franz, Hrn. G. W. J. Bauer's, Bürg. u. Schönfärbereibes, S. — Clara Selma, A. Nitsche's, Fabrikarb., T. — Anna Maria, J. Schneiders, Bürg. u. Tagearb., T. — Emil Julius, F. B. J. Nitsche's, Müllererg., S. — Carl Ernst, A. Nitsche's, Steinpußers in Oelenau, S. — Bertha Emilie Anna, A. Wepner's, Steinpußers in Wiefa, T. — Carl Bernhard, T. Thomjtsch's, Häuslers in Cumberdorf, S. — Johann Carl Gustav, C. Hämäl's, Tagearbeiters, S. — Emilie Auguste Emma, C. J. A. Neumann's, Bürg. und Tagearbeiters, S.

Getraut: Den 5. Mai: Johann Carl Gottlieb Heine, Häusler und Steinarbeiter in Cumberdorf, mit Johanne Eleonore Richter das. — Carl August Heine, Tagearb. in Wiefa, mit Johanne Christiane Wilhelmine Dienert aus Schwobdorf.

Gestorben: Den 29. April: Andreas Rade, Handarbeiter aus Hagen, 62 Jahr (+ im Stitt). — Den 1. Mai: Emma Bertha Antonie, A. Mai's, Kutcher's hier, T., 2 Mon. — Den 3.: Frau Marie, weil. J. Pitsch's, Bürg. u. Hausbes., hinterl. Witwe, 67 Jahr. — Den 4.: Jgl. Mar. Christoph Sutter, weil. Dm. C. Sutter's, gewes. Bürg. u. Seidenfärbereibes. in Annaberg, hinterl. gewes. Hrn. G. Wepner's, Commissionstath's hier, Stief- u. S. 15 Jahr 3 Mon. 7 Tage. — Den 5.: Carl Friedrich Schneider's, Bürg. u. Zimmergelellens, unget. S.

Aus den eingeparrrten Dorfschaften. Den 1. Mai: Frau Johanne Christiane, G. Bornuff's, Auszugshäuslers in Brauna, Ehefrau, 58 Jahr 3 Mon. — Den 3.: Johann Gottfried Stiglich, Auszugsgärtner in Schwobdorf, 80 Jahr 7 Mon. — Den 4.: Auguste Wilhelmine, C. G. Hausdorf's, Häuslers in Oelenau, T., 5 Jahr 5 Monate.

Gräferei-Verpachtung.

[1203] Die dießjährige Grasnutzung auf dem neuen Theile des St. Justirkirchhofs soll nächsten Freitag, den 10. dieses Monats, Abends halb 7 Uhr,

an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige haben sich zu dieser Zeit auf dem St. Justirkirchhofe einzufinden. Ramenz, am 6. Mai 1872. Die Finanz-Deputation des Kirchenvorstandes.

[1204] Die dießjährige Grasnutzung im Hospitalgarten soll nächsten Freitag, den 10. dieses Monats, Abends 6 Uhr,

an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige haben sich zu dieser Zeit im Hospital einzufinden. Ramenz, am 6. Mai 1872. Die Deputation zu den milden Stiftungen.

[1219] Ich bin gesonnen, mein Feld auf dem Hutberge zu verkaufen. Frau verw. Richter.

[1205] 24 Schffel gute Zwiebellartoffeln liegen zum Verkauf bei Brügge, gen. Schneider, in Nebelschütz.



Dienstag, den 14. Mai, Vormittags 10 Uhr, soll auf dem Hofe des Dominium Weißbach bei Königshried eine größere Anzahl tragender oder neumelkender Kühe bairischer Race meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden. [1153]

[1218] Sechs Schock Roggenstroh, vier Schock Haferstroh und fünfzehn Centner Grummet sind zu verkaufen bei Carl Richter, Fleischermeister, Baugnerstraße Nr. 78.

[1138] 35 Schock 2/3ollige Breter, sowie 40 Centner schönes Heu liegen bei Unterzeichnetem zum Verkauf.

Julius Krahn.

[1212] Einige Fuder gute trockene Äsche sind billig zu verkaufen bei Färber Gierisch am Markt.

[1063]

Verpachtung.

Durch den Unterzeichneten, als herrschaftlichen Generalbevollmächtigten, sollen 55 zum Rittergute **Prietitz** gehörige Parzellen **Sutzhung** und **Wiese** auf die sechs Jahre vom 1. October 1872 bis mit dem 30. September 1878

den 13. Mai d. J.

anderweit im Wege des Meistgebotes, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Lizitanten, öffentlich verpachtet werden.

In betreffende Pachtlustige ergeht daher andurch die Veranlassung, sich Punkt 9 Uhr Vormittags im Gasthose zu Prietitz einzufinden und nach Bekanntgebung der Kontraksbedingungen der an Ort und Stelle vorzunehmenden Verpachtung beizuwohnen.

Panßchwitz, am 20. April 1872.

Kloster Syndikus Rechtsanwält Spann.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem platten Lande zu festen, möglichst billigen Prämien.

Prospecte und Antragsformulare sind bei dem unterzeichneten Vertreter gratis zu erhalten. Bei der Versicherungsnahme siehe bereitwillig zur Hand.

Kamenz, im April 1872.

Linke, Geschäftsagent. [1069]

Robins & Co. acht englischen Portland-Cement, directe Importation.

Den Verkauf für **Kamenz** und **Umgegend** haben wir den Herren **Lehmann & Schein** in **Kamenz**

übertragen.

Dresden, den 1. Mai 1872.

Pramann & Comp.

Bezugnehmend auf obige Annonce, halten wir stets echten **englischen Portland-Cement**, sowie **Stettiner** auf Lager und empfehlen dieselben den Herren Baumeistern und Bauunternehmern zu den billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme.

Kamenz, den 2. Mai 1872.

Lehmann & Schein.

[1200] Das Augustusbath bei Radeberg

an der **Sächs.-Schles. Eisenbahn** (1 Stunde von Dresden)

mit seinen allbekanntesten **starken Eisenquellen** (0,584 und 0,525 Gran quellsaures Eisenoxydul in 1 ℔ Wasser) eröffnet die Saison

den 15. Mai

und schließt dieselbe den 30. September.

Dieses altbewährte reizend und gesund gelegene Frauenbad bietet außer Eisen-, Moor- und Douche-Bädern auch Gelegenheit zu Mollkuren.

In ärztlicher Beziehung ertheilen die Herren Medicinalrath Dr. **Küchenmeister** in **Dresden**, Königsstraße 8^b. und Dr. med. **Ritter** zc. **Dommer** in **Radeberg** gewünschte Auskunft. Letzterer ist während der Saison täglich im Bade zur ärztlichen Verathung anwesend.

Die Logis-Zimmer sind in den verschiedenen Größen und Lagen und zu sehr mäßigen Preisen zu haben.

Zu weiterer Auskunftsertheilung, insbesondere wegen Erlangens von Logis-Zimmern, in Bezug auf welche baldigst Anmeldung erbeten wird, hält sich die unterzeichnete Administration bestens empfohlen.

Post-Station **Augustsburg** b. **Radeberg**, den 20. April 1872.

Die Administration des Augustusbades.

Für Kinder, die von katarthalschen oder entzündlichen Affectionen der Lungen, des Halses oder Kehlkopfes, von Keuchhusten, Krampfhusten zc. ergriffen sind, giebt es nichts Besseres, als den **L. W. Eggers'schen Fenchelhonigextract**. Dies erhärtet nachstehendes Zeugniß eines Ehrenmannes:

„Der **L. W. Eggers'sche Fenchelhonigextract** (erfunden und allein fabricirt „von **L. W. Eggers** in **Breslau**) hat sich bei meinen Kindern bei **starkem Keuchhusten** „als **vorzügliches Heilmittel** bewährt, was ich der Wahrheit gemäß bescheinige und „empfehle denselben allen Mitmenschen aufs **Angelegentlichste**.“

Neu-Karmunkau, Kreis Rosenberg D. S.

A. Seeliger, Königlich Förfster.

Man hüte sich vor den vielen Nachpflanzungen und achte besonders darauf, daß jede Flasche des echten **L. W. Eggers'schen Fenchelhonigextracts**: Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingebrannte Firma seines Erfinders und Fabrikanten **L. W. Eggers** in **Breslau** tragen und gekauft werden muß in seiner **alleinigen Niederlage** bei **Adolph Baumert**.

Braunkohlenziegel.

Das Braunkohlenwerk **Staste** empfiehlt seine Borrüthe an trockenen Braunkohlenziegeln (Preßkohle) zu Dampfessel- und anderen d. H. Heizungen einem geehrten Publikum zu geneigter Beachtung für den Preis ab Kohlenwert 1 **Mk.** 10 **Kgr.** pro Taufend. [1160]

[1213] Einige Malter Kartoffeln zur Saat, wie zum Essen sind noch zu verkaufen auf dem Rittergut **Sunnersdorf** bei **Kamenz**, **Sunnersdorf**, den 6. Mai 1872. v. **Rippe**.

25 Centner gutes Heu

verkauft

Dr. **Kroederer**.

Für Tuchfabrikanten.

Handschuhmacher-Beimleder in jedem Quantum empfehlen geneigter Abnahme

Julius Bierling's Nachfolger in **Dresden**.

[1134]

[1126] Den Herren Deconomen und Landwirthen empfehle ich ächtes und feines

Knochenmehl

eignes Fabrifat.

Dampfwerk Hartbachmühle bei **Pulsnitz**.

Aug. Weißmann.

Bestellungen nimmt entgegen **Donnerstags** im **Gasthof zum Stern** d. **Dd.**

Nervenleidende,

besonders alle, welche an **Nervenschwäche**, **Verdaunungs- und Unterleibsbeschwerden**, **Stuhkrankheiten**, **Hysterie**, **Hypochondrie** etc. leiden, finden gründliche und schnelle Hilfe durch das Buch:

„**Dr. Werner's sichere**

Hilfe für Nervenleidende.“

Borräthig für 7 1/2 **Kgr.** bei **C. S. Krausche**. [1211]

[1207] Ein ordentlicher junger Mensch, welcher **Schmidt** werden will, kann ein Unterkommen finden bei **Schmiedemstr. Hermann Großmann**.

Druck und Verlag von **C. S. Krausche** (Gebr. Krausche) in **Kamenz**.

Ein Schaaffnecht

mit guten Zeugnissen versehen, wird zu **Johanni** auf dem Rittergute **Milßtrich** gesucht. [1148]

Maurer finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung beim Bau der Gasfabrik zu **Bischofsberda** und dem **Chausseebau** zu **Hauswalde**. [1206]

Arbeiter

finden von jetzt an dauernde Beschäftigung am **Stationsgebäude** zu **Kamenz**. Zu melden beim **Bauführer** daselbst.

Reinhard Würdig,
Baumeister.

[1161]

Bekanntmachung.

Sparcasseneinlagen zu 4 Prozent und **Mündelgelder** zu 4 1/2 Prozent und alle anderen Geschäfte für den **Landwirthschaftlichen Credit-Verein** werden jeden **Wochenmarkttag** von **Vorm.** 10 bis 12 Uhr im **Gasthause zum goldenen Stern** in **Kamenz** vermittelt von **F. Weeg**.

[1214] **Verloren** wurden am **Fahrmarkt-Montag** ein Paar **leberne Pantoffeln** und ein Paar **Schuhe**, in ein **Tuch** eingebunden. Der **ehrlüche Finder** wird gebeten, dieselben gegen **Belohnung** in der **Expedition** d. **Bl.** abzugeben.

[1215] **Verloren** wurde am 24. April von **Nebelschütz** bis **Gelenau** 1 Paar **neue Halbstiefeln**. Der **ehrlüche Finder** wird gebeten, dieselben gegen eine **Belohnung** in der **Expedition** d. **Bl.** abzugeben.

[1209] **Nachruf**,
der am 2. Mai 1872 frühvollendeten **Freundin**
Emilie Nepe,
aus **Straßgräbchen**,
g e w i d m e t.

„So jung und schon des **Todes Raub!**“
Klagt's laut im **Jugendkreis**;
Gebettet liegt Ihr **Staub**
Wie eine **Blüthe** dort, vom **Baum** geknickt.

So Dich berührt der **Todeshauch**,
Sanft Du ins **Grab**.
Die **Wange**, die von **Jugendroth**
Ganz überglänzt war,
Wie bald bleicht sie der **kalte Tod**.

Von **Jugendträumen** hold umfaßt,
Im **Busen** **Lieb** und **Luft**,
War Dir das **Leben** keine **Last**,
Dir **Trübsinn** unbewußt.

Mit Dir **welkt** manche **Freude** hin,
Sinkt **mancher Hoffnungsstern**;
Die **Liebe** weint, im **Herzen** drin
Wohnt **Sehnsucht** nach Dir fern.

Der **Blick** schweift über's **Sternenzelt**,
Wo, fern vom **Erdenpfad**,
Du **wohnst**, **erhaben** über **Welt**,
In **Gottes Friedensstalt**.

Und wie des **Frühlings** **Sonnenschein**
Das **stille Grab** umfließt,
Umfließt Dich dort der **Engel** **Reih'n**:
Sei **tausendmal** begrüßt!

Gewidmet von der Jugend
zu **Dulleritz**.

Bienenzüchter-Verein in Bad Marienborn zu Schmiedwitz

Sonntag, den 12. Mai, Nachmittags 5 Uhr.

[1210]

Der **Vorstand**.

[1216] CONCERT.

Am **Himmelfahrtsfest** findet vom **Unterzeich-**
neten im **Saale** des **Rathhauses** zu **Elstra**
ein Instrumental-Concert

statt.

Hierdurch **ladet** ergebenst ein

Anfang 7 1/2 **Uhr.**

H. Wildenhahn,

Entrée 2 1/2 **Kgr.**

Lehrer.

Nach dem **Concert** findet **Tanzmusik** statt.

F. Herrlich.

[1208] Feldschlößchen.

Zum **Himmelfahrtsfest** ladet zu **frischem**
Ruden, **Kaffee** und **frisch** angestrichem **Weizen-**
bier freundlichst ein **H. Lehmann**.